

Chancen und Risiken der Weißtanne (*Abies alba*) Erfahrungen aus Baden- Württemberg



**ANW- Weißtannenoffensive
Forstamt Soonwald 16. August 2018**

Franz- Josef Risse, ANW Baden-
Württemberg

Bedeutung der Weißtanne in Ba- Wü

- Baumartenanteil 8 % (BWI3), seit 1987 stabil
 - Fi von 44% zurück auf 34 %
- auf 47 % aller BWI- Punkte
- über 43 % der Ta > 100 Jahre (Fi 17 %)
- überwiegend in einschichtiger Struktur, insbesondere im Staatswald
- Schwerpunkte im Schwarzwald, Schwäbisch Fränkischer Wald und im Alpenvorland
- Lücken werden auch durch die späte Rückwanderung nach der letzten Eiszeit erklärt
- naturschutzfachlich anerkannt

Standort und Wachstum

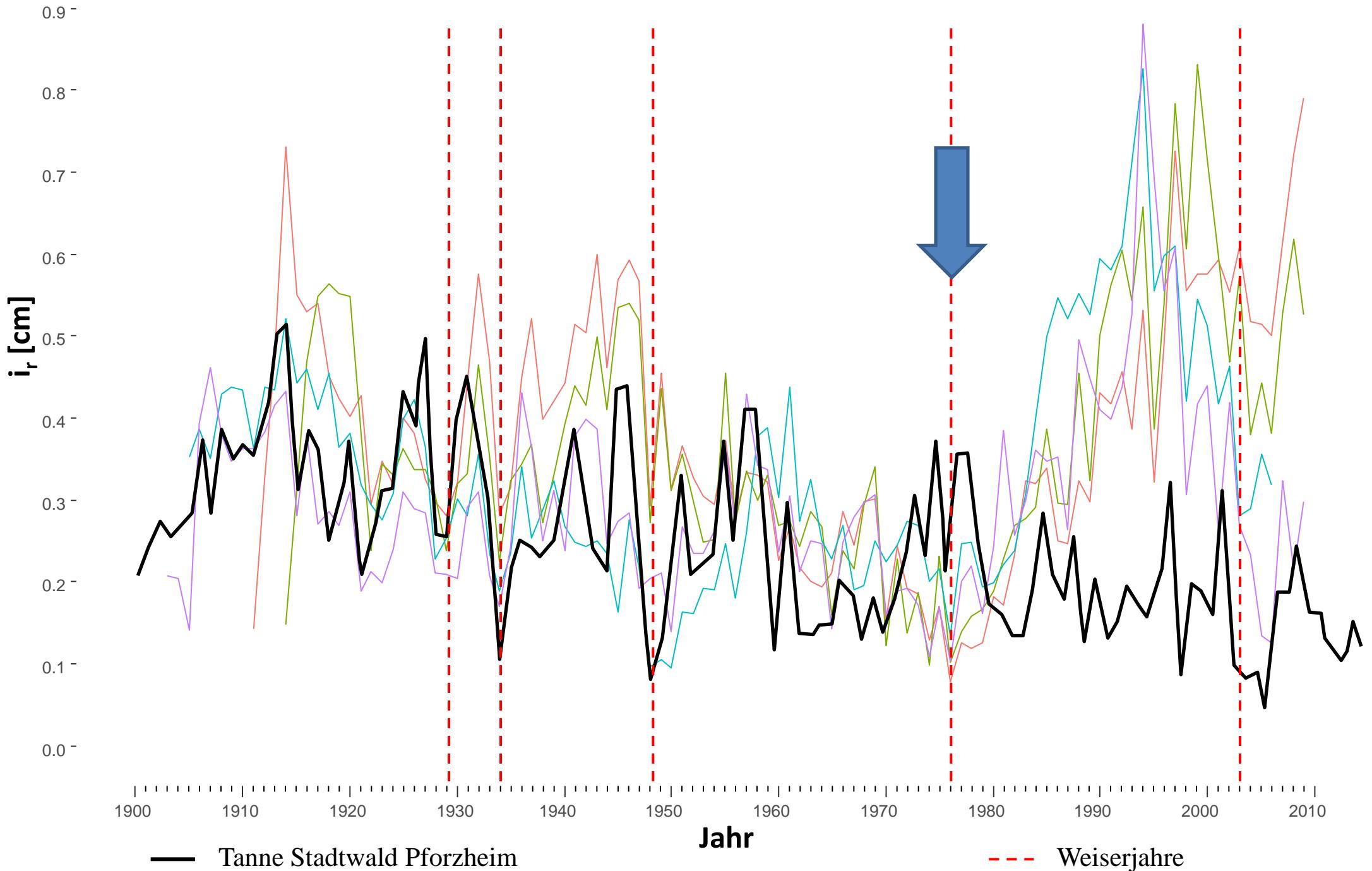
- **Palöoökologie:** in der Schweiz und in Südtalien war vor 8.000 Jahren (vor der Landnutzung) die Weißtanne deutlich weiter verbreitet als heute bei ähnlichen Niederschlägen und 5-8 Grad höheren Durchschnittstemperaturen
- **Ariditätsindex von de Martonne** für die Vegetationszeit ($N_s/T+10$) liegt im natürlichen Verbreitungsgebiet i.d.R. >18
- Außerhalb des natürlichen Verbreitungsgebietes zeigt sie gutes Wachstum auch bei Werten < 16 bei überdurchschnittlicher nutzbarer Wasserspeicherkapazität

Standort und Wachstum

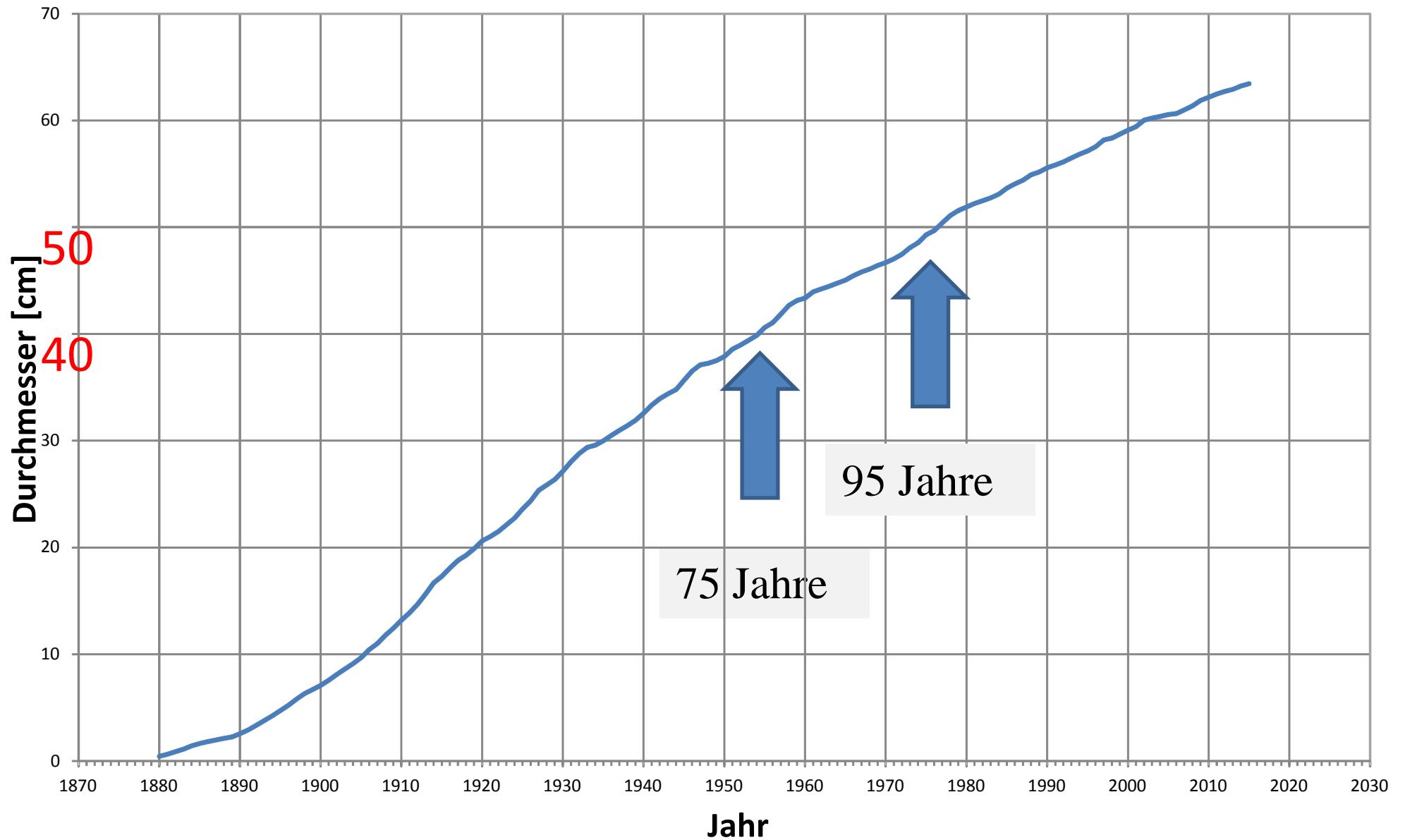
- durchwuzelt auch schwere Böden
- bodenpflegliche Streu
- sehr hohe periodische Zuwächse (2003-2012 i.D. 16 Fm/J/ha)
- konkurrenzschwach auf basischen Standorten in der Anwuchsphase
- bevorzugt gut wasserversorgte Standorte, Nebellagen
- physiologischer Ausschluss auf trocken bis sehr trockenen Standorten sowie extrem nassen Böden



Radialzuwachs einer Tanne im Stadtwald Pforzheim Distr. Kapfenhardt und Vergleich mit Tannen aus Versuchsflächen der FVA im N- Schwarzwald



Durchmesserentwicklung einer 135 j. Tanne im Stadtwald Pforzheim



Biotische Risiken

- **Tannenkrebs** (*Melampsorella caryophyllacearum*)
 - Zwischenwirt Waldsternmiere (*Stellaria nemorum*)
 - offene Wunden am Stamm → holzerstörende Pilze
- **Tannenmistel** (*Viscum album* subsp. *abietis*)
 - v.a. in milden Lagen, frostempfindlich
- **Tannenkompleskrankheit** (Alter 30-40 J.)
 - beginnt immer mit Tannenstammlaus
 - anschließend Rindenpilze (*Neonectria* sp.)
 - Tannenborkenkäfer, Tannenrüssler, Hallimasch
- **unbedeutend sind Stock- und Wundfäule**



Waldbaulich Behandlung

- Regulation Wildstände
- stufiger Bestandesaufbau, luftfeuchtes Bestandesinnenklima
- Nachwuchs unter Schirm nicht abdecken !
- nur mäßige Auflichtung (Ta- Trieblaus häufig nach Auflichtung)
- auf Störungsflächen und bei starker Konkurrenz durch Buche unter Schirm Mischwuchsregulierung z.B. im Rahmen der Schlagpflege erforderlich

Waldbaulich Behandlung

- keine Z- Baum- Freistellung mit Entnahme von mehr als einen Bedränger je Hieb (Gefahr Komplexkrankheit)
- Produktionsziel dem Potenzial anpassen:
 - geringere Zieldurchmesser auf weniger geeigneten Standorten
 - Mischungsanteile variieren
 - Wertästung auf gut wasserversorgten Standorten im Submontanen/Montanen
- künstliche Einbringung ca. ab OH 18 m im Hauptbestand
- Ersatz für kleinflächig ausfallende Esche

Rundholzerlöse 2014-2017

(Bsp. Staatswald FDS)

- Stammholz (2014-2017 i.D.) Fi 5 €/Fm teurer als Ta
- Wegen Tannenabschlag 7-10 /Fm
- Sorten- und Gütestruktur:
Ta: 4 % A, 3% Palette
Fi : 1 % A, 9% Palette, deutlich größere Industrieholzanzteile
- Beste Qualitäten (B+) in Plenterwäldern (Ta und Fi), Nachfrage kann nicht bedient werden



Geduld und Mut zur Tanne:

- Regulierung der Wildstände gewollt und möglich
 - Saat/ Pflanzung (Wildlinge) auf gut wasserversorgten Standorten, bevorzugt schattseitige Unterhänge, Rinnen, Mulden, Bachtälchen
 - dauerhafte Überschirmung, stufiger Bestandaufbau
 - tannengerechter Waldbau führt zur Erweiterung des standörtlichen Spektrums
- **Weißtanne als wertschaffende Mischbaumart mit standörtlich differenzierten Produktionszielen**

**Herzlichen Dank
für Ihr Interesse.**



Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft Baden- Württemberg e.V.
Franz- Josef Risse, Vorsitzender